

Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, /
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen, /
dass du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet, /
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

*Lukasevangelium 2, 22-33
(Einheitsübersetzung)*

Jeden Abend betet die Kirche den Lobpreis des Simeon, wenn im Nachtgebet, der Komplet, das Nunc dimittis angestimmt wird: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen!“.

Ein tröstlicher Gedanke: Gott ist da, er hat sich gezeigt und er ist weiter unter uns, egal, wie schlimm und aufwühlend die Zeiten sind, welche Sorgen und Ängste uns auch immer plagen.

Ein weihnachtlicher Gedanke: Gott hat uns nicht allein gelassen, er ist in diese Welt gekommen und hat alles erlebt und erlitten, wozu Menschen fähig sind, doch er hat uns einen Weg gezeigt, wie wir diese Welt besser machen können.

So kann ich den Tag gelassen mit der Komplet beschließen. Dort heißt es auch:

„In Frieden lege ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos ruhen.“ (Ps 3,6)